

Alternativen:

Setzen Sie sich für eine gentechnikfreie Produktion ein!

Biolandbauern bieten ihre natürlichen Lebensmittel in Hofläden und auf Marktständen an. Weitere Bezugsquellen sind Biobäcker, Biofleischer, Biorestaurants, Naturkostfachgeschäfte und Biosupermärkte. Adressen in Ihrer Nähe finden Sie unter www.bioland.de, www.allesbio.de, www.oekolandbau.de und www.naturkost.de. Auch einige Supermarktketten und konventionelle Lebensmittelverarbeiter wollen weiterhin gentechnikfreie Waren anbieten. Listen hierzu bieten die Verbraucher-Zentralen (www.vzhh.de) und Greenpeace (www.greenpeace.de).



Abstimmen:

Sie als Kunde haben die Macht!

Kaufen Sie Produkte aus biologischer Erzeugung und meiden Sie möglichst Produkte von Firmen, die auf Gentechnik nicht verzichten.

Fragen Sie im Geschäft nach, ob gentechnisch veränderte Bestandteile im Lebensmittel ausgeschlossen werden können. Sie haben als Kunde das Recht zu erfahren, was Sie kaufen.

Unterstützen Sie Umweltverbände wie Greenpeace, BUND oder Nabu. Diese Organisationen sind wichtige Akteure in Politik und Wirtschaft und sind Partner des Biolandbaus.

Die Bundesregierung treibt die Agro-Gentechnik massiv voran und missachtet damit den mehrheitlichen Wählerwillen: Tun Sie Ihre Meinung kund und schreiben Sie an Minister Seehofer (Vorlagen unter www.bioland.de oder direkt per Mail an horst.seehofer@bundestag.de)!

Fordern Sie „Ihre“ Abgeordneten aus Kommune, Land, Bund und EU auf, sich aktiv für eine gentechnikfreie Lebensmittelwirtschaft einzusetzen!

Impressum
Bioland e. V.
Gerald Wehde, Fachstelle Agrarpolitik
Kaiserstr. 18, 55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 - 2 39 79 - 0, Fax: 0 61 31 - 2 39 79 - 27
E-Mail: info@bioland.de, www.bioland.de
Mainz, Januar 2006

Gentechnik – Nicht mit uns!



Wir haben was besseres!

Bioland e.V. Verband für organisch-biologischen Landbau

Klarheit:

Wir arbeiten ohne Gentechnik – auch bei Fleisch, Milch und Eiern!

Lebensmittel mit gentechnisch veränderten Bestandteilen sind auf dem Vormarsch. Eine scheinbare Sicherheit bietet die Kennzeichnungspflicht. Seit April 2004 müssen Lebensmittel (Zutaten) gekennzeichnet werden, deren gentechnisch veränderter Anteil 0,9 Prozent übersteigt. Keine Auskunft erhalten Kunden darüber, ob die fleisch-, eier- und milchliefernden Tiere mit Genfutter versorgt wurden. Wissenschaftler konnten erstmals Rückstände von gentechnisch veränderten Futtermitteln im Blut von Tieren nachweisen. Nur die Biobetriebe bieten Klarheit, da sie weder Genfutter noch sonstige gentechnische Bestandteile verwenden. Fazit: Wenn Sie mit Sicherheit ohne Gentechnik hergestellte Lebensmittel kaufen wollen, dann sind Biolebensmittel erste Wahl.

Agro-Gentechnik:

Unnötig & unerwünscht!

Eines der Hauptziele der Agro-Gentechnik ist die Entwicklung von Pflanzen, die gegen Pestizide widerstandsfähig sind. Der Biolandbau hingegen verzichtet bewusst auf chemisch-synthetische Pestizide und „Gepflanzen“. Auch Verbraucher lehnen zu fast

80 Prozent Gentechnik auf dem Acker wie auch auf dem Teller ab. Die Verbraucher sind es aber, die die bisher ungeklärten Gesundheitsrisiken tragen sollen. Schein-Argumente, wie den Welthunger zu stillen und allergiearme Lebensmittel produzieren zu wollen, sind unehrlich: Der Welthunger ist ein Verteilungs- und kein Technikproblem. Allergien werden voraussichtlich zunehmen, wenn fremde Eiweiße in herkömmliche Lebensmittel eingebaut werden.

Verantwortung:

Bio schont Ressourcen für zukünftige Generationen!

Die Erzeugung und Verarbeitung von Biolebensmitteln erfordert fundiertes Wissen um die Naturkreisläufe sowie ausgefeilte Techniken. Damit halten die verarbeitenden Biobetriebe zum Beispiel die Zahl der Zusatzstoffe in Lebensmitteln gering. Die Landwirte stärken die Pflanzen mit natürlichen Mitteln.



Standardlösungen der Agrarchemie und deren Risikotechniken werden bewusst nicht angewendet.

Handeln:

Bioland setzt Zeichen!

Bioland bietet seinen Kunden Orientierungshilfen in Läden und auf Feldern: 20.000 Schilder mit der Aufschrift „Wir arbeiten ohne Gentechnik“ signalisieren, dass Bioland-Betriebe die Wünsche ihrer Kunden respektieren.

Über 4.500 Bioland-Betriebe bewirtschaften schon jetzt eine doppelt so große Fläche wie Berlin ohne Gentechnik. Zunehmend schließen sich die Betriebe in Gemeinschaften mit anderen Bauern zu „gentechnikfreien Regionen“ zusammen.

Zum Schutz aller Biobetriebe und deren Kunden reduziert Bioland die Schnittstellen zu den konventionellen Strukturen: Bioland-Futterwerke haben ihren Standort zu 100 Prozent biologisch umgestellt, um Vermischungen mit konventionellen Rohstoffen zu vermeiden.

Alle Biobetriebe werden durch staatlich zugelassene Kontrollstellen mindestens einmal jährlich auf Einhaltung der EG-Bio-Verordnung überprüft, die Gentechnik in jeder Form verbietet. Die Bioland-Futterwerke werden bis zu viermal jährlich kontrolliert.